

Volkstimme

Einzelpreis 2.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die 'Volkstimme' erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag, von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 1111. — Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzustellungsstelle 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Abonntlich 40.00 M., bei Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen 38.50 M., Anzeigengebühren: die halbe Spalte 2.00 M., die ganze Spalte 4.00 M., im Reichsamt für die Presse 17.00 M., auswärts 23.00 M., Verlagskataloge 2.00 M., Anzeigenblätter 1.00 M., wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postkontonr. 122 Magdeburg.

Nr. 186.

Magdeburg, Freitag den 11. August 1922.

33. Jahrgang.

Verfassungstag.

Man kann die Völker an den Feste erkennen, die sie feiern. Wenn jetzt in Deutschland an die Stelle von Kaisergeburtstagsfeiern und Schlachttagen als vaterländischen Feiertagen die Erinnerung an den 11. August 1919 tritt, an dem der Reichspräsident Ebert die neue Verfassung der deutschen Republik unterzeichnete und ihr damit Rechtskraft verlieh, so zeigt dieser Wechsel einen tiefgreifenden Wandel der Anschauungen an. Wir feiern am 11. August nicht einen Menschen, sondern ein Werk, und wir feiern ein Werk nicht der Gewalt, sondern der friedlichen geistigen Arbeit.

Möge dieser Tag mit jedem Jahre mehr nicht ein bloßer Staatsfeiertag, sondern ein wirklicher Volkstag werden. Das Volk hat alle Ursache, ihn zu feiern, denn erst nachdem es seinen gewählten Vertretern gelungen war, neue Rechtsnormen des Zusammenlebens aufzustellen und zur Geltung zu bringen, war ihm nach so schweren Erschütterungen wenigstens wieder

seine staatliche Existenz verbürgt.

Für seinen Wiederaufstieg war damit grundlegende Arbeit geleistet; denn um ihn zu ermöglichen, mußten zwei Voraussetzungen geschaffen werden: erstens durfte Deutschland nicht der Anarchie verfallen, die für einen großen Teil seiner in engem Rahmen zusammengedrängten Bevölkerung ohne weiteres den Tod bedeutet haben würde, zweitens mußte es wieder Achtung und Sympathie in der Welt gewinnen, das konnte es aber nur durch einen monarchischen und obrigkeitstaatliche Bevormundung sich zu regieren verstand.

Ohne seine republikanische demokratische Verfassung wäre Deutschland doppelt das

unrettbar verlorene Opfer des Krieges

geworden: ein Opfer des innern Bürgerkriegs und ein Opfer des äußern Krieges, den der französische Imperialismus auch im Frieden zu führen nicht aufgehört hat. Die Verfassung des 11. August ist der Schutz des deutschen Volkes vor dem Verfall im Innern und vor der Zerteilung von außen.

Dem deutschen Volk ist von seinen Verächtern im In- und Ausland gesagt worden, daß es nicht imstande sein werde, sich selbst zu regieren. Auch mit diesem Urteil gehen unsere Verfassungsgegner und Monarchisten mit den französischen Imperialisten Hand in Hand. Auf die Erwartung, daß die Geschichte dieses Urteil bestätigen werde, setzen beide ihre Hoffnung. Desto größer darf unsere Genugtuung darüber sein, daß die ersten drei Jahre des verfassungsmäßigen Bestandes der deutschen Republik jene Hoffnung getäuscht haben. Daß unser Volk mit jedem Jahre mehr seine Fähigkeit, sich selber frei zu regieren, beweisen werde, ist unsre Zuversicht.

Hat also jeder Republikaner — das heißt jeder politisch denkende Deutsche, denn politisch denken heißt heute in Deutschland republikanisch denken — alle Ursache, des 11. August festlich zu gedenken, so verschweigen wir nicht, daß dieser Tag für uns Sozialdemokraten eine ganz besondere Bedeutung besitzt.

In der richtigen Erkenntnis, daß der Weg zu einer sozialistischen Umgestaltung unserer Wirtschaft

nur über eine freiheitliche Verfassung geht, haben wir Sozialdemokraten seit jeher bewußter und nachdrücklicher als die Politiker irgendeiner andern Partei für die Demokratie gekämpft. Ganz richtig wurde schon im Kaiserreich dieser unser Kampf für die Demokratie als ein entscheidend wichtiger Teil unsers Klassenkampfes betrachtet. Indem wir für Deutschland die Demokratie erkämpften, haben wir zunächst einmal erreicht, daß es in der verfassungsmäßigen Bewahrung des einzelnen Stachlürgers keine Klassenunterschiede mehr gibt, daß bei allen Wahlen und Abstimmungen die Stimmen aller Männer und Frauen gleichviel gelten und daß dem Aufstieg der sozialistisch gesinnten Massen des arbeitenden Volkes zur politischen Macht alle formalen Hindernisse aus dem Weg geräumt sind.

Daß das nicht alles ist, braucht man uns als Sozialisten nicht erst zu sagen. Aber wer behauptet, daß das nichts sei, der weiß nichts von der ganzen ruhmvollen Geschichte der deutschen politischen Arbeiterbewegung, dem sind alle Erkenntnisse, die sie sich erobert und für deren praktische Anwendung sie gekämpft hat, nutzlos verlorengegangen.

Wir Sozialdemokraten haben allen Grund, auf das Werk, das am 11. August 1919 seinen Abschluß fand, stolz zu sein. Denn ohne die Arbeit und den opferreichen Kampf zweier Arbeitergenerationen wäre das Werk unmöglich gewesen. Ohne die politische Reife und Festigkeit unserer Massen wäre es, noch ehe es vollendet war, wieder in Scherben gegangen.

Wir sind stolz darauf, daß wir dazu berufen sind, die Republik vor den Rutsch und Mordanschlägen des Monarchismus zu schützen. Wir sind nicht weniger stolz darauf, daß wir dieses Werk der Verfassung im Bau beschützt haben vor dem Unverstand der äußersten Linken, der der russische Selbstmord des Sozialismus ein nachahmenswertes Beispiel schenkt.

Man hat uns gesagt, daß Deutschlands innere und auswärtige Lage keinen Anlaß zu Festfreude biete. Das ist unbedingt richtig; wer nichts sieht als die Gegenwart, der hat keinen Grund, Feste zu feiern. Aber die Feste, die wir feierten, haben niemals der Gegenwart oder der Vergangenheit, sondern stets der Zukunft gegolten, an die wir glauben, und ohne diesen Glauben an die Zukunft wäre jedes Vergangenheitsfest nur trübsinniges Erinnern, jedes Gegenwartsfest lattes Spießerbehagen ohne sittliche Erhebung, ohne geistigen Inhalt.

Wir glauben an das deutsche Volk. Es hat geirrt und gesündigt wie jedes andre Volk, aber es hat die blutige Strafe der Vergangenheit am eigenen Leibe empfunden und abgestraft. Wir glauben an die deutsche Republik als die einzige Staatsform, in der die werktätigen Massen unsers Volkes überhaupt noch leben und atmen können, deren Untergang unnenndbares Grauen bedeuten würde und die wir darum mit dem ganzen Einsatz unsrer Persönlichkeit, dem letzten Tropfen unsers Herbluts zu verteidigen bereit sind.

Wir glauben an die deutschen Arbeiter, die in ihrer gewaltigen Masse trotz aller Verführungs- und Verwirrungskünste

den rechten Weg erkannt haben

und die entschlossen sind, unter dem Banner einer wiedererstehenden einigen deutschen Sozialdemokratie vorwärts zu marschieren.

Und darum glauben wir auch an die Zukunft des Sozialismus, die nicht erstehen kann aus blutiger Gewalt, sondern nur aus zäher, zielbewusster Arbeit, aus geistiger Ueberlegenheit und sittlicher Kraft, an die Zukunft der Arbeiterinternationale, an eine neue Menschheit.

Und dieser Glaube ist es, der uns ein Recht gibt, den deutschen Verfassungstag freudig zu begehen als einen Gedenktag unsers ungebrochenen Kampfes, neben unsrer roten, die Schwarzrotgoldene Fahne von Ahnundvätergenossen zu lassen und millionenstimmig in die ganze Welt hinauszurufen: Es lebe die Republik!

Wie vor Anno 1866.

Am Mittwoch vormittag, kurz nach der Ankunft des bayerischen Ministerpräsidenten in Berlin in der Reichskanzlei begann die große Aussprache zwischen den Vertretern des Reiches und den Vertretern Bayerns über die strittigen Fragen. Zunächst beriet man den gesamten Fragenkomplex. Dann löste man diesen Komplex in verschiedene Einzelfragen auf, über die sich die zuständigen Ressortminister zunächst verständigen sollen. Sind die Einzelberatungen zu Ende, dann geht das Ergebnis dieser Beratungen zurück zur Gesamtberatung. Wahrscheinlich wird sich dann noch das Reichskabinett für sich und das bayerische Kabinett für sich mit dem Ergebnis der Beratungen beschäftigen.

Man sieht, es ist schon ein recht umständliches Verfahren nötig, um im Deutschen Reich einen häuslichen Zwist aus der Welt zu schaffen. Liebliche Perspektiven eröffnen sich da. Zurück hinter 1866!

Man muß schon zufrieden sein, daß die Aussprache zunächst in ruhiger und sachlicher Weise geführt wurde, daß nicht gleich eine Bombe platze. Zwischen der Vormittagsberatung und den Nachmittagsberatungen gab es ein Frühstück beim Reichskanzler zu Ehren der bayerischen Gäste. Soweit also die — beinahe hätten wir gesagt: internationale — Höflichkeit in Frage kommt, kann man wohl kaum von einem „Einschlag“ sprechen. Die Reichsregierung und

der Reichspräsident haben alles getan, um die Verhandlungsatmosphäre möglichst brauchbar zu gestalten. Soffentlich zeigen die Wortführer Bayern genug innere Bereitwilligkeit zu einer verständlichen Lösung. Dieser Wille zur Einigung ist bei den Vertretern Bayerns um so nötiger, als ihnen München vor der Abreise stark die Hände gebunden hat. Lehenfeld darf nicht mit leeren Händen kommen. Es ist nicht wenig, was er aus Berlin mitbringen soll. Er soll bringen: erstens eine besondere bayerische Abteilung bei der Reichskriminalpolizei, zweitens die Ausschcheidung einer größeren Anzahl von Straffällen aus dem Bereich des Staatsgerichtshofs zur Aburteilung in Bayern. Und drittens besondere Garantien für die bayerischen Hoheitsrechte.

Dies jetzt verkantet über den Verlauf der Verhandlungen noch kein Sterbenswörtchen. Wir können uns auch nicht recht vorstellen, wie das Reich, wenn es sich nicht selbst blüßstellen will, diesen bayerischen Hauptforderungen irgendeine schöne Seite abgewinnen soll. Drückt Bayern seine Forderungen durch, dann bedeutete das Republik-Schutzgesetz innerhalb der weißblauen Grenzpfähle nichts, gar nichts. Das war ja gerade der Zweck der Übung: das Republik-Schutzgesetz, die Waffe gegen jenen Feind, der nach dem Worte des Reichskanzlers unmittelbar nach der Ermordung Rathenaus rechts steht, hartig und stumpf zu machen.

Die bayerische Regierungspresse best im übrigen lustig weiter gegen das Reich. Sie behauptet, daß die bay-

erische Staatszeitung, das amtliche Organ der Münchner Regierung, behauptet z. B., die Sozialdemokraten in der Rheinpfalz planten im Einverständnis mit der französischen Besatzungsbehörde einen Putsch, um die Pfalz von Bayern loszureißen. In maßgebenden politischen Kreisen erhalte sich mit aller Garinächtigkeit das Gerücht, daß ein Zusammenschluß Badens, Hessens und der Pfalz zu einem neuen deutschen Staat in die Wege geleitet werde.

Wenn sich unsre pfälzischen Genossen innerhalb der bayerischen Grenzpfähle nicht wohl fühlen, so sind sie dabei in der Gesellschaft fast des gesamten Bürgerturns, wie das Verhalten der pfälzischen Abgeordneten im Bayerischen Landtag zur Genüge gezeigt hat. Den pfälzischen Sozialdemokraten aber vorzuwerfen, sie konspirierten mit den Franzosen, ist gemein, weil die Behauptung wider besseres Wissen aufgestellt wird, und dümm dazu, weil das vom Regierungsorten behauptet wird. Es sind Sozialdemokraten gewesen, die einen ernsthaften, von bürgerlichen Kreisen unternommenen Versuch, die Pfalz nicht nur von Bayern, sondern auch vom Reich zu lösen und zum französischen Basillienstaat zu machen, mit Einsatz ihrer Person zunichte gemacht haben. Dafür dankt ihnen das bayerische Regierungskabinett mit Verleumdung.

Es ist höchste Zeit, daß zwischen Bayern und dem Reich reine Verhältnisse geschaffen werden, um der bayerischen Sekspresse das Maul zu stopfen.

Ein Kompromiß in London?

Was der Draht aus London meldete, ist für Deutschland wenig verheißungsvoll. Statt ernsthafte Vertiefung der Staatsmänner in die schwierigen wirtschaftlichen Probleme, werden jene Drohungen fortgesetzt, die bereits bei der Begründung Anwendung fanden, spielt man mit einem Bruch der Ententeallianz, obwohl hieran ernsthaft niemand zu glauben vermag. Ist bisher überhaupt eine Ententeoffensive abgehalten worden, auf der jener bewußte „Bruch“ keine Rolle gespielt hat? Sei es in Boulogne, sei es in Cannes oder gar in Genoa — überall spielte man mit dieser Drohung, die zu verwirklichen niemand ernstlich Courage hatte. Trotz der zu erwartenden Ablehnung, der von Poincaré an ein Moratorium geknüpften Bedingungen werden sich also auch in London die Erfahrungen von vergangenen Konferenzen bestätigen. Die Interessengemeinschaft der alliierten Mächte ist gegenwärtig noch zu groß, als daß ernsthaft überhaupt an einen „Bruch“ gedacht werden kann.

Eine provisorische Lösung, die Deutschland unter gewissen Bedingungen ein Moratorium zugesieht, scheint im Augenblick die größte Aussicht auf Bewirtlichung zu haben. Noch ehe die großen Meinungsverschiedenheiten in London der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurden, machte man schon von belgischer Seite Vermittlungsversuche. Sicherlich ist eine provisorische Lösung besser als ein Nicht-

Aber die Gefahr besteht, daß die Zugeständnisse, die man Deutschland macht, durch die an diese Zugeständnisse geknüpften Bedingungen wieder aufhebt. Um so größer ist diese Gefahr als nicht wirtschaftliche Momente, sondern politische Motive den Ausschlag in London bilden werden. Muß doch selbst das Blatt Lloyd Georges feststellen, daß, obgleich Frankreich eine wirtschaftliche Sprache führt, es doch die ganze Welt lebhaft an politische oder militärische Probleme denkt, die mit der zur Diskussion stehenden Angelegenheit sehr wenig zu tun haben.

Wie auch die von Entente-seite gestellten Bedingungen ausfallen werden, einmal muß doch die wirtschaftliche Vernunft über jene Politiker siegen, die sich anmaßen, den Fortgang der Weltwirtschaft in Bahnen zu zwingen, die ihren Absichten entsprechen. Die Gefahr besteht nach wie vor, daß darüber Deutschland und mit ihm, um mit Lloyd George zu sprechen, Europa untergeht.

Rechtspredung und Partei.

Als Bayern begann, sich gegen das Gesetz zum Schutze der Republik aufzulehnen, mahnte der Republikanische Richterbund die bayrischen Richter durch einen Aufruf, nicht zu vergessen, daß Reichsrecht über Landesrecht gehe, und daß sie als Hüter der Gesetze bestellt seien. Die Rechtspreffe tat über diesen Mahnruf sehr entrüstet: das sei doch deutschen Richtern gegenüber ganz unangebracht; so viel könnten doch auch die Gerren vom Republikanischen Richterbund wissen, daß deutsche Richter stets nach Recht und Gewissen urteilten und dazu keines Antriebs bedürftigen, von dem immer er kommen sollte.

War der Aufruf des Republikanischen Richterbundes überflüssig? Die Antwort gab prompt das bayrische Oberste Landesgericht, in dem als Richter der ehemalige Polizeipräsident Boehner sitzt. Er erklärte die bayrische Ausnahmeordnung für rechtsgültig; denn nach Artikel 48 der Reichsverfassung habe jede Landesregierung das Recht, im Falle dringender Gefahr Ausnahmeregelungen zu erlassen. Die Reichsgesetze zum Schutze der Republik hätten nun in Bayern einen solchen Widerstand hervorgerufen, daß eine dringende Gefahr für die öffentliche Ordnung der Regierung aus gegeben erschienen sei, und deshalb sei sie zum Erlaß der Ausnahmeordnung, welche die Reichsgesetze außer Kraft setzt, berechtigt.

Den Anhängern des Reichseinheitsgedankens wird diese Beweisführung objektiv als schlimmste Rechtsverdrehung erscheinen. Ein ordnungsmäßig erlassenes Reichsgesetz, dem mehr als zwei Drittel des Reichstages zugestimmt haben, soll die Ruhe und Ordnung so schwer gefährden, daß zur Abwehr dringender Gefahr die Landesregierung Ausnahmeregelungen erlassen muß. Der Republikanische Richterbund nennt in einem von uns wiedergegebenen neuen Rundschreiben diesen Gebanlungsbaher faktisch unmöglich, ja ungeheuerlich; er stelle eine offene Auflehnung gegen Sinn und Geist der Reichsverfassung dar.

Die Entscheidung des bayrischen Obersten Landesgerichts, ein Reichsgesetz außer Kraft zu setzen, ist ein Beispiel dafür, daß auch die Tätigkeit des Richters durchaus an seine politische Einstellung gebunden ist. Das ist keine Verteidigung der brutalen heillosen Parteilichkeit, die sich offen brüht, sie suche nicht Gerechtigkeit, sondern wolle nur dem Souverän dienen, nämlich durch Hin- und Herbewegung des Richters, der nicht einmal gerecht sein will, ist ein Verbrecher. Er steht unter dem Tier. Aber der Richter, der ganz gerecht sein kann, wäre kein Mensch, sondern ein Gott. Das Streben nach Gerechtigkeit muß bei allen

Richtern, soweit sie überhaupt Richter und anständige Menschen sein wollen, als selbstverständlich vorausgesetzt werden.

Aber bei allem Streben nach Gerechtigkeit ist das Rechtsempfinden und die Rechtsprechung eben verschieden, je nachdem Monarchisten oder Republikaner, Individualisten oder Sozialisten urteilen. Datum ist die Personalfrage in der Justiz von so außerordentlicher Bedeutung. Dieser Einsicht hat sich leider das preussische Justizministerium und auch der persönlich achtbare Justizminister Dr. Am Jahnhoff viel zu sehr verschlossen. Als er den jetzt überalternden Kammerergerichtspräsidenten Dr. b. Staff, einen überaus Reaktionsär und Monarchisten, zum höchsten preussischen Richter berief, hat er allen Republikanern mitten ins Gesicht geschlagen. Jetzt ist der Düsseldorf Oberlandesgerichtspräsident Dr. Tigges Kammergerichtspräsident geworden, ein glänzender Jurist und politisch weder auf der äußersten Rechten noch auf der äußersten Linken anständig. Seine Berufung ist zu billigen. Aber die übrigen jüngst amtlich gemeldeten Personalveränderungen in der Justiz zeigen, daß ganz im alten Geiste vorgefahren wird. Vergeblich sucht man unter den auf leitende Posten berufenen Juristen einen überzeugten Republikaner, und die paar sozialistischen Richter versauern weiter als Amts- und Landgerichtsräte.

Die Befehung der neuen preussischen Disziplinargerichte konnte einige Hoffnungen wecken. Die Zusammenfassung des Amnestie-Ausschusses ist gerecht und unparteiisch. Aber im eigentlichen Bezirk der Gerichte sträubt sich das preussische Justizministerium noch immer mit Händen und Füßen, den Landtagsbeschlüssen durchzuführen, daß die leitenden Stellen der Justiz nur mit überzeugten Republikanern besetzt werden sollen.

So kann das nicht weitergehen. Es ist höchste Zeit, daß das preussische Justizministerium so besetzt wird, daß es selbst republikanisch zuverlässig wird. Wir wollen keine Rechtspredung nach Art des bayrischen Obersten Landesgerichts. Wir wollen republikanischen Richtergeist.

Eine Tagung der Internationale.

Am Montag und Dienstag tagten im Brüsseler Gewerkschaftshaus Vertreter der Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale, der Londoner Internationale und der Wiener Arbeitsgemeinschaft, um gemäß den auf der letzten gemeinsamen Amsterdamer Konferenz gefassten Beschlüssen eine Enquete über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland vorzubereiten.

Von der Gewerkschaftsinternationale waren anwesend die Genossen Fimmen und Johaug, von der Londoner Internationale die Genossen Dr. Adolf Braun, Browduere und Tom Shaw. Die Wiener Arbeitsgemeinschaft war durch die Genossen Leon Blum, Danneberg und Walthead vertreten. Die Konferenz einigte sich auf einen bestimmten Plan, der von Leon Blum, Tom Shaw und Browduere ausgearbeitet worden war. Die verschiedenen Probleme wurden in einem Fragebogen zusammengestellt, an Hand dessen schon in den nächsten Tagen die Untersuchung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland beginnen soll. Das Untersuchungsergebnis soll bis Ende September bzw. Anfang Oktober fertiggestellt sein und dann in verschiedenen Sprachen veröffentlicht werden. Anschließend ist eine neue Konferenz beabsichtigt, die jedenfalls in Paris stattfinden wird und deren Aufgabe es sein soll, den beantworteten Fragebogen zur Grundlage endgültiger Beschlüsse zu machen.

Zur Zusammenfassung mit den zur Erörterung stehenden Fragen legte Danneberg der Konferenz einen Bericht über

die österreichischen Verhältnisse vor. Der Bericht wurde mit großem Interesse aufgenommen. Beschlossen wurde, den Arbeitern aller Länder die Lebensbedingungen der österreichischen Arbeiterklasse bekanntzugeben. Diese Bekanntgabe betont die Notwendigkeit einer schnellen und tatkräftigen Hilfe und appelliert an alle gewerkschaftlichen und politischen Organisationen, in diesem Sinn auf die Regierungen einzuwirken.

Kartoffeln und Zucker.

Die wirtschaftlichen Versorgungsfragen der großstädtischen Bevölkerung werden immer brennender. Durch den Friedensvertrag verlor Deutschland ein Gebiet von 67 000 Quadratkilometern. Der Ausfall an Landgebiet ist auf einen Verlust von etwa 26 000 Gütern zu je 1000 Morgen groß zu rechnen. Vor dem Kriege, 1911, hatte Deutschland auf je 1 Quadratkilometer 125 Einwohner zu ernähren, heute auf gleicher Fläche 128 Einwohner. Dieses Mehr von 3 Personen bedeutet eine Steigerung der Volkzahl um rund 1 1/2 Millionen Köpfe, die über das frühere Maß hinaus ernährt werden müssen. Hinzu kommen die vielfach erheblich beschrittenen Anbauflächen und die ertragschwachen Ernten der Jetztzeit gegenüber dem Hochkulturergebnis vor dem Kriege (bei Körnerfrucht ein Verlust je Morgen von 15 bis 20 Prozent, bei Zuckerrüben und Kartoffeln von 40 Prozent und mehr). Die Gesamtterrfäche betrug in Deutschland

	1912	1919
Woggen	24,5 Millionen Morgen	17,3 Millionen Morgen
Weizen	7,8 Millionen Morgen	5,1 Millionen Morgen
Gerste	6,4 Millionen Morgen	4,3 Millionen Morgen
Safer	17,5 Millionen Morgen	11,8 Millionen Morgen
Kartoffeln	13,5 Millionen Morgen	8,6 Millionen Morgen

1921 stieg die Anbaufläche für Kartoffeln auf rund 10 Millionen Morgen. Setzt man nur 15 Prozent von der Fläche für 1912 ab, so ergibt sich doch noch ein ungewöhnlicher Anfall. Für die Brotversorgung ist durch das Umlageverfahren ein Notanteil aus der künftigen Ernte vorläufig, wenn auch knapp und dürftig, sichergestellt. Anders bei der Kartoffelversorgung. Rechnet man Kornfrucht- und Kartoffelanbau zusammen, so umfaßt die Kartoffelerntefläche nur den fünften Teil der deutschen Erntefläche. Die Gesamtkartoffelernte betrug

1912	1000 Millionen Zentner
1913	900 Millionen Zentner
1919	480 Millionen Zentner
1921	600 Millionen Zentner

Die 600 Millionen Zentner des Jahres 1921 langten nur gerade hin, den absolut geringsten Bedarf zu decken. Wenn auch seit dem Jahre 1919 etwa 1 1/2 Millionen Morgen Kartoffeln mehr bestellt wurden, so reicht dieser Zuwachs nicht annähernd aus, um die normale Versorgungswirtschaft zu sichern.

Die Minister Wendorf und Fehr haben sich bei den Verhandlungen im Parlament gegen das Umlageverfahren für Kartoffeln ausgesprochen. Eine gesetzliche Regelung des Anbaus mangels der gesteigerten Lieferpflicht aller staatlichen Güter und die Deklarationspflicht durch die Erzeuger ist nicht zu erwarten. Bei der Kartoffelversorgung verhält sich die Regierung passiv.

Auch die Zuckerverförmung liegt im argen. Die Zuckerrübenenernte ging von 165 Zentner pro Morgen 1910/11 auf 119 Zentner 1918/19 zurück; die bearbeitete Rübenmenge in allen Fabriken von 300 Millionen Zentner 1910/11 auf 175 Millionen Zentner 1918/19. Der Zuckerverbrauch, auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet, ist im Vergleich zu dem Friedensstand um mehr als die Hälfte gefallen. Seitdem der freie Handel waltet und die Verteilung des Zuckers nicht mehr überwacht wird, wird die verbleibende Restquote keineswegs den Haushaltungen zugeführt. Die Süßwaren- und Konfektfabriken haben ungeheure Mengen Zucker zu sich gerissen. Berücksichtigt man weiter, daß im kommenden Winter durch die Preissteigerung mit einem Zuckerpriß von 60 und noch mehr Mark zu rechnen ist, so können für die Zuckerverförmung der Familien nur die ernstesten Beschränkungen gesetzt werden.

In Berlin waren in der vergangenen Woche Versammlungen in der Richtung der Sicherstellung der Versorgung der städtischen Bevölkerung. Ueber das Ergebnis ist noch nichts Näheres bekannt. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung

Kleines Feuilleton.

Der Dichter des Mit-Leidens.

Von Konrad Garenij.

Eine dieser Tage erscheint im Verlag von J. G. M. Dieß Buch ein neues Buch meines Genossen Konrad Garenij: „Gerhart Hauptmann und das deutsche Volk“. Wir geben meinen Lesern eine kleine Probe aus dem interessanten Werke.

Gerhart Hauptmanns Gesamtliche Werke sind in Jahren von Exemplaren vertrieben. Bei einzelnen seiner Dichtungen, wie bei der „Verurteilung Gluck“, hat die Aufregung eine sehr starke Höhe erreicht, manche Dramen werden, besonders in diesem Herbst, überall in Deutschland gespielt — aber zum größten Teil des ganzen deutschen Volkes, insbesondere seiner breiten Massen, ist Gerhart Hauptmann auch heute noch nicht geworden.

Das hängt zusammen mit der im allgemeinen immer noch sehr ungeschickten Pflege gerade der zeitgenössischen Dichtung in unsern Schulen oder Lesungen. Das hängt nicht weniger zusammen aber auch mit der starken Steigerung der Dichterei und der Kunst mit dem ungeheuerlichen Übermaß an Theaterproduktionen in diesen Jahren, das nicht in letzter Linie die Abnahme des Publikums zum Schicksal in sich begründet hat. Es nicht zum Volkstum und andere gemeinsame Theaterbeschäftigungen helfen einbringen, da durch der Gehalt guter Schauspielkunst immer mehr zum Vorrecht der Szenen zu werden.

Das ist in einem Zeitpunkt auf die Dauer unerschwinglich, das ist dringend notwendig im Falle Gerhart Hauptmanns. Denn in ihm haben wir es ganz ganz genau mit einem Volkshelden, in dem Sinne zu tun, in dem das Wort meistens gebraucht wird, seine Dichtungen sind alles andere als „Kunststücke“ mit dem bei diesem Begriff nur einmal vorkommenden Schatte von bloßer Kunstfertigkeit — wohl aber ist der Dichter des „Herrn Geier“ und der „Reiter“, des „Hanneke“ und der „Söhne“, des „Hanschen Henkel“ und der „Hose Bernd“ sehr und häufiger im deutschen Volkstum und im deutschen Volkstum bezeugt, als irgendein anderer deutscher Dichter der letzten Jahrzehnte.

Dieser Gerhart-Held, den heute das Preussensystem von Berlin B und Berlin B22 beherstet, genügt, dem die „große Welt“ aller Hauptstädte der Welt, der die 10 Jahren aus dem Götter der Dinge des Schicksals der Menschheit entgegen — er ist im letzten Grunde immer noch unser Dichter geblieben, der immer als unerschütterlich da ist oder nach ihm Sprache und Gefühl gehen hat, was in der Seele des deutschen Volkes lebendig ist. In der Geschichte wird — was immer er auch empfinden mag — Gerhart Hauptmann angesehen als der Dichter der Gegenwart, der immer und immer, aller Tage, die in der Seele leben.

So geschildert es wäre, Gerhart Hauptmann zum Parteidichter zu machen, das ist ein enges Ziel und so enges Ziel es zugehen würde. In dessen Herrschaftsbereich die Welt ist und das Leben der Menschen mit all seinen Höhen und Tiefen, zu pressen in das Zwangsjack einer politischen Doktrin, so wahr bleibt es doch, daß die stärkste Antriebskraft all seines Schaffens heute noch wie vor 30 Jahren das tiefe Mit-Leiden ist mit allen, die da mühselig und beladen sind, und daß auch heute noch nichts so sehr sein Dichten zu beschwingen vermag, wie die große Erregungsmöglichkeit — die Sehnsucht nach der Erlösung des einzelnen aus der Verstrickung dunkler Gewalten seines Innern und nach der Erlösung der Massen aus den Tiefen ihres sozialen, geistigen und sittlichen Elends.

Der große Dichter der Art, des Mit-Leidens und der Sonnenbejahung: das ist Gerhart Hauptmann! Und mögen immerhin ein Freiwort ein Geime und ein Herzog, mögen auch die Wut und Hells als Dichter der Rebellion mit wehenden Fahnen, als Sänger der trotigen Empörung und der juchzenden Kampfeslust heißere Töne gefunden haben als er, der stille, der Stille: der Not selbst hat niemals ein Dichter so in die Tiefen miteingeführt, keines Herz ist so erfüllt gewesen von dem Tränen dieses Mit-Leidens, und jene Sonnenbejahung hat niemand mit so mächtigem Schauer zu gestalten vermocht wie Gerhart Hauptmann. Wohl hat es auch in seinem Leben und Schaffen Berg und Tal gegeben, wohl sind auch ihm Jungen und Mädchen mancherlei Art nicht erpart geblieben: im Romanen und Lehren aber ist Gerhart Hauptmann sich und der Sache der Armen immer treu geblieben.

Und darum muß dieser Dichter endlich den breiten Volksmassen und die breiten Volksmassen diesem Dichter erachtet werden. Sein Reich muß endlich dort heimisch werden, wo es seine Heimat hat: in den Tiefen des deutschen Volkes. Dazu brauchen wir, neben Romanen im Unterricht, in erster Linie die jetzt ersehnteste, notwendigste eingeleitete großartige Theaterkulturpflege durch den Staat selbst.

Westfälisch. Das hannoversche Residenztheater wird im kommenden Winter keine Pfanden nicht wieder eröffnen, nachdem die Komposition sich ins Mittel gelegt hat. Das Theater, an dem Witterwanger, Agnes Casan, Carl Soulag gespielt haben, soll dem Vernehmen nach in eine Autogarage umgewandelt werden! Damit verliert Hannover für das moderne Drama eine herrliche, wertvolle Ergänzung seiner höchsten Bühne, des jülicher Hoftheaters, während die übrigen drei Theater am Hofe lediglich die Operette und das erste die Raffinesse spielen. Daher der Name „Theaterkulturförderung“. — In Garzer Bergtheater in Thale erlebte die „Resolutionskommission“ „Himmel und Erde“ von Frau Johanna Dörr mit bestem Erfolg die Uraufführung. Es handelt sich um eine Revolution im Himmel. Die „Jung-Verführer“ sind mit ihrer Seligkeit nicht mehr zufrieden. Das ewige Weibchen und das Paradies im Himmel haben ihnen nicht mehr zu se, sie wünschen wieder die Erde mit ihren Freuden, ihrem Gog und ihrem Schatz. Und so entfallen sie dem hannoverschen Hoftheater und kehren zu der

Erde zurück. Ein wichtiges, flottes, vielfach satirisches Stück, das trotz des heftigen Stoffes in keiner Szene abern wirkt. Die Uraufführung fand ebenfalls bei Fadelbeleuchtung statt. — Das Gastspiel der deutschen Künstler im Colon-Theater in Buenos Aires (Argentinien) wurde mit „Colones“ „King“ unter der Leitung Weingartners und Kainers mit größtem Erfolg beendet. Kirchhoff in den Lenoxpartien, Schöpfer als Bolan, Braun in den Vorkollen, Wilbrunn als Bräutigam, Wandel als Alberich und Westin als Mime wurden in der Presse mit höchstem Lobe besprochen. Das Publikum bereicherte den Künstlern Obachtungen.

Bildende Kunst. Den Kämpfen, die kürzlich zwischen Kommunisten und Faschisten in Kaba und Kaba stattfanden, fiel auch eine Gedenkwürdige der Stadt der Renaissancepalast Kaporn, in dem Byron während seines italienischen Aufenthalts gewohnt hatte, und der dort seither unter dem Namen Palais Byron bekannt geworden ist, zum Opfer. Das Palais beherbergte die Bureaus des kommunistischen Arbeiterverbandes und war deshalb das Ziel des Angriffs der Faschisten. Es wurde gestürmt und demoliert, worauf die Faschisten an die Trümmer Feuer legten, das das herrliche Gebäude vollkommen vernichtete. — In der Ortschaft El Alpa nahe der Hauptstadt Mexiko wurde bei archäologischen Ausgrabungen eine gemaltete Pyramide entdeckt, deren Alter von den Archäologen auf 5000 Jahre geschätzt wird. Die Pyramide hat eine Höhe von 40 Metern und gehört einer in der archäologischen Wissenschaft bisher noch ganz unbekanntem Kunstperiode an. Die Archäologen stehen vor einem ganz eigenartigen Denkmahl alter mesoamerikanischer Kultur, dessen Erhaltung einem Sultan zu verdanken ist, der vor mehr als 4000 Jahren die Pyramide mit seinem Regen beschützte hat.

Die deutsche Kulturwoche. Professor Einstein hatte zu gesagt, auf der Hundertjahrfeier der Gesellschaft der deutschen Naturforscher und Ärzte in Leipzig am 18. September einen Vortrag über die Relativitätstheorie zu halten. Kurz nach der Ermordung Mathenau teilte aber Einstein dem Vorsitzenden der Gesellschaft mit, daß er seine Beteiligung an der Hundertjahrfeier abgeben müsse, weil er für mehrere Monate ins Ausland gehe. Dazu erfahren die „Leipziger Neuesten Nachrichten“, daß Einstein seinen plötzlichen Entschluß sagte, als er erfuhr, daß auch sein Name auf der Liste der Opfer stehe, die von der Mörderorganisation befreit werden sollten und der schon Mathenau zum Opfer gefallen sei. — An den Generalsekretär des Böllerbundes hat Professor Einstein ein Schreiben geschrieben, in dem es heißt: „Die Notwendigkeit, eine Anzahl dringender Beschlüsse vor meiner bald ankunfenden Reise nach Japan zu erledigen, verzieht mich zu meinem großen Leidwesen in die Unmöglichkeit, bei der ersten Konferenz der Kommission für geistige Zusammenarbeit in Genf zu erscheinen. In dieser Situation trübt mich einzig der Umstand, daß durch die Unmöglichkeit der Mitarbeit an dieser Sitzung um so mehr nur eine geringfügige Lücke entsteht, als ich im nächsten halben Jahre durch die obengenannte Reise ohnehin an der kontinuierlichen Mitarbeit verhindert bin.“ Also hätten es die deutschen Nationalen Nord und Süd glücklich erreicht, daß dieser geniale Vater der deutschen Wissenschaft von den Füssen schütteln muß! —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 10. August 1922.

Vom Lohnkampf im Baugewerbe.

Die Differenzen im Baugewerbe scheinen im letzten Augenblick noch friedlich beigelegt werden zu können.

Auf Veranlassung des Herrn Reichsarbeitsministers findet am Dienstag den 15. August, vormittags 9 Uhr, in Halle an der Saale, Stadtschützenhaus, Frankstraße 5, eine freie Verhandlung zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden des Baugewerks in Sachsen-Anhalt über die Regelung der Lohnfrage für die Zeit ab 15. bzw. 16. August statt.

Der Herr Reichsarbeitsminister erwartet, daß bis zur Beendigung des Schlichtungsverfahrens beide Teile von allen Kampfmaßnahmen Abstand nehmen, zumal auch das Lohnabkommen vom 22. Juli noch bis 15. bzw. 16. August in Kraft ist.

Auf Grund dieser veränderten Sachlage ist anzunehmen, daß die Bezirkskonferenzen der Arbeiterorganisationen, die am Sonntag den 13. August stattfanden, den Ausgang der Verhandlungen abwarten und vorläufig von Kampfmaßnahmen Abstand nehmen.

Die Verfassungsfeier der Partei. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei steht zur Republik. Sie hat es oftmals bewiesen. Ihr Ziel ist der Sozialismus, aber zum Sozialismus führt nur ein Weg: über die demokratische Republik.

Republik und Schule. Seit Anfang August gibt das Thüringische Ministerium für Volksbildung unter dem Titel 'Republik und Jugend' in zwangloser Folge Flugblätter zur staatsbürgerlichen Aufklärung und Bildung der Jugend heraus.

Die geschilderten Feiertage werden vom Reich geregelt. Die vielfachen Inzuchtgefahren, die daraus entstehen, daß die einzelnen Länder gewisse Feiertage, wie z. B. den Wutztag usw., nach ihrem Gutdünken festsetzen, haben die Reichsregierung veranlaßt, einen Gesetzentwurf vorzubereiten, der die Frage der Feiertage im Reich regelt.

Metallarbeiterverband. Am Mittwoch den 16. August und Mittwoch den 23. August finden für die Jugend des Deutschen Metallarbeiterverbandes zwei Lichtbildervorträge über die Entwicklung der Dampfmaschine statt.

Die Lohnbewegung in der Holzindustrie für den Monat August hat jetzt seine Erledigung gefunden bis auf den Bezirk Ostpreußen, wo man am Montag in Rößen verhandelt wird.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Freitag den 11. August, abends 7 1/2 Uhr, im 'Luisenpark', Spielgartenstraße 1c. Verfassungsfeier - Versammlung. Redner: Oberbürgermeister Genosse Weims.

Erhöhung der Beiträge und Leistungen in der Krankenversicherung. Das Gesetz vom 9. Juni 1922 über die Ausdehnung der Versicherungsgrenze auf 72000 Mark und Festsetzung der Grundlöhne bis 60 bzw. 120 Mark täglich im Höchstbetrag, ist am 1. Juli in Kraft getreten.

Sicherung der ärztlichen Versorgung bei den Krankenkassen. Das Gesetz zur Sicherung der ärztlichen Versorgung der Krankenkassen vom 20. April 1922 trifft Vorkehrungen für den Fall, daß die Krankenkassen für die ärztliche Versorgung ihrer Mitglieder und der Kriegsbeschädigten von den Ärzten keine angemessenen Vertragsbedingungen erlangen können.

Tätigkeit des Wohnungsamts im Juli. Am 31. Juli waren 3966 Wohnungsuchende bürgerrechtlich. Es wurden in der Berichtszeit 514 Aufnahmeanträge Wohnungsuchender für die Dringlichkeit des Antrags gestellt.

Festgenommen wurden der wohnungslose Gärtner Fritz Willberg, der in der Nacht zum 5. August die Gaube einer Gartenparzelle an der Hollestraße plünderte.

Entlassung der russischen Kriegsgefangenen. Die russischen Kriegsgefangenen und Internierten, die noch in Deutschland aufhalten und noch nicht im Besitz von ordnungsmäßigen Bescheinigungen über ihre Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft sind, haben die Ausstellung solcher Entlassungspapiere bis zum 15. September 1922 beim Reichsministerium für Innere Angelegenheiten für russische Kriegsgefangenen und Interniertenlager, Berlin NW 40, Woltkestraße 3, zu beantragen.

Die Kinderhilfe. Wie der Zentralausschuß für Auslandshilfe E. M. Berlin mitteilt, besteht erfreulicherweise die begründete Aussicht, daß die Kindererpeisung den Winter hindurch fortgesetzt werden kann.

Wegen Zuhälterei hatte sich der Friseur Emil Brodtmann aus Bremen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte arbeitete vom Sommer 1919 bis August 1921 auf der Eisenbahnwerkstatt in Wudau.

Fahrraddiebe. Der bereits wegen Diebstahls vorbestrafter Artift Klaus entwendete in der Fortbildungsschule ein Fahrrad und verkaufte es an einen kriegsbeschädigten Invaliden.

Jugendlicher Einbrecher. Der bereits zweimal wegen Diebstahls vorbestrafter 20jährige Schlosser Koer aus Erleben liegt wiederholt von seiner Wohnung aus durch eine Scheune in das Nachbargrundstück und entwendete dort im ganzen etwa 10000 Mark und Wertpapiere.

Motorbrand. Durch Reibung war in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in einem Café Halberstädter Straße 121 die Umwicklung eines Motors in Brand geraten.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Partei zur Verfassungsfeier heute abend 7 Uhr im Frankenhof. Arbeiterjugend. Der 8. muß aus dem Sekretariat abgeholt werden. Alle Salzburger treffen sich zur Besprechung der Fahrt am Freitag abend 7 Uhr im Garten des 'Luisenparks'.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Freitag (außer Anrecht, einmaltiges Gastspiel des Kammerjägers Karl Iben, Metropolitan Opera New York): Alza (Anfang 7 Uhr).

Peter Karn.

Von Graf von Holzogen. (16. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Unserm Freunde Peter wäre es ganz recht gewesen, wenn er für den Rest der Festzeit in Wabnitz hätte bleiben dürfen. Das saubere, stille Städtchen in seinem Karen Schneefrieden gefiel ihm ungemein und sein Stübchen bei der Schriftbauerswitwe war so hell und behaglich.

angung ohne Verdacht zu erwecken, nach den martianischen Persönlichkeiten im Geheimen Pensionat. Und da erfuhr er denn, daß tatsächlich sein Freund Frescobaldi infolge des Ablebens seines Vaters nach Italien zurückgekehrt und seitdem für seine Leipziger Freunde verschollen geblieben war.

Durch geschickte Fragestellung brachte Peter außerdem noch heraus, daß unter den Intimen des Hauses Gehdt sein russisches Abenteuer doch wohl bekannt geworden sein mußte.

Peter hatte in dieser Nacht ein paar schlaflose Stunden, denn er konnte nicht recht mit sich darüber ins reine kommen, ob er sein heiliges Versprechen brechen und seiner Toni durch Vermittlung eines der Leipziger Bekannten dennoch einen Brief zukommen lassen, oder sein Gewissen lieber dadurch bestrafen sollte, daß er ihr indirekt seine Adresse bekannt werden ließ und dadurch sie zum Wortbruch verführte.

Fraulein Toni Gehdt gelegentlich den Inhalt dieses Schreibens mitteilen, nicht aber der Mutter, welche für jene Schicksale herüber wenig Verständnis besaß.

Mit dem Briefe zugleich plumpste auch der Stein von Peters Sorgen in den Postkasten. Wie er seine Toni kannte, würden Gehden sie einmal seine Adresse wußte, keine zehn Minuten und keine noch so feierlichen Schwüre imstande sein, sie abzuhalten, ihrem allerliebsten Peter wieder schriftlich zu nahen.

(Fortsetzung folgt)

Magdeburg-Buckau
Schwarzer Adler, Magdeburg-Buckau
 Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr
Franz Stute, Inhaber Chr. Helmecke
 Herren-Artikel — Buckau, Schönebecker Str. 34
Schönebecker
 StraÙe Nr. 99 **Gerson Herzberg & Söhne** Schönebecker
 StraÙe Nr. 99
 Vorteilhafte Bezugsquelle für sämtliche Manufakturwaren und Damen-Konfektion

Geschäftliche Rundschau
 und
Zeitungs-Dauer-Fahrplan

Aschersleben
S. & M. Crohn, Breite Straße
 Kaufhaus
CONITZER & CO., das leistungsfähige
 Kaufhaus

Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschau

Louis Rauch Webwaren
 Modewaren
 Magdeburg-B., Schönebecker Str. 103, Tel. 7396
Adolf Haerber Nachf. — Rudolf Greulich —
 Schönebecker Str. 103
 Drogen — Farben — Verbandstoffe

August Eck, Buckau
 Strickgarn — Strumpfwaren — Unterzeuge
Schuhhaus Wilhelm Brandt, Buckau; Schönebecker
 Straße 27, Eckladen Gaertnerstraße, gegründet 1847.
 Billigster Einkauf in nur besten Fabrikaten
Insel-Drogerie Sudenburger Str. 4a, F. Pospiech
 Drogen — Farben — Lacke — Parfümerien

Möbelhaus **Udo Müller**, Wilhelmstr. 85/86

Hermann Ehrhardt
 Modehaus — Breite Straße 37
 Herren- und Damen-Garderoben

Ascherslebener Bank
 Rasmussen & Co., Kommanditgesellschaft

Neuhaldensleben
Wilhelm Balleier Markt 18, Kolonialwaren,
 Drogen, Farben, Weinhandlung, Spirituosen.

Jeden Sonntag **Schützenhaus** Jeden Sonntag
 Treffpunkt der Jugend im Festsaal des Schützenhauses

Markt 14. **Otto Stuß** Markt 14
 Spezialgeschäft für Hüte, Mützen, Pelzwaren, Herrenartikel

Max Neumann
 Markt Nr. 25 — Wäschehaus — Markt Nr. 25
Ernst Croneberg
 Bonifaziuskirchhof 5 — Wäscheanfertigung

Sportbekleidung — L. Friede
 Spezialabteilung für Fußball und Turnen.
Walter Keßler Kronprinzen-
 straÙe 11 Herren- und Knaben-Konfektion — Kein Ladengeschäft

Otto Ulbricht, Markt 5 — Spezialgeschäft in
 Hüten, Mützen, Schirmen und Stöcken — Reparaturen
E. Dippner, Markt, Ecke Hagenstraße
 Vorteilhafte Bezugsquelle für Uhren, Gold- und Silberwaren

Adolf Lüneburg
 Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

Schuhwarenhaus Paul König
 Breite Straße 1

P. Göhring Nachf., Inhaber: Rud. Appel
 Kolonialwaren und Delikatessen — Zigarren — Spirituosen

Barby
 Drogerie und Kräutergewölbe zum Mond
Paul Grabner, Barby, Schulzenstraße 4, führt
 alle Farbwaren zu sämtl. Anstrichen

Adolf Hofrichter Markt 16
 Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

W. Quenzel Breite Straße 2
 Glas, Porzellan, Luxuswaren und Haushaltungsgegenstände

OTTO DANKWERTH, Mittagstraße 30
 Dampfzähler u. ohem. Reinigungsanstalt — Gegründet 1882

Ohne Gewähr **D** Ohne Gewähr

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach

Braunschweig-Hannover (V): 1212 (D), 1222 (D), 540, 924, 1252 (D), 312 (D), 364, 612 (D), 714	Groß-Salze-Elmen (II): 502 (W), 540 (W), 602 (W), 1212 (W), 142 (W), 230 (S), 920
Braunschweig-Hameln (V): 1222 (D), 312 (D)	Förderstedt (II): 350 (W)
Braunschweig-Seesen (V): 206	Güsten-Erfurt (II): 312, 740, 1240, 432, 652
Braunschweig (V): 910, 136	Güsten (II): 912, 250 (W), 620, 1022
Ellsleben (V): 440 (W), 1120	Kreienstein-Frankfurt a. M. (III): 1206 (D)
Burg (IV): 420, 540 (D), 650 (D), 705 (D), 855, 1035, 116 (D), 410 (D), 510, 588 (D), 715 (D), 825 (D), 820, 920	Blumenberg (III): 322 (W), 547 (W), 780, 308, 441, 641
Loburg (IV): 527 (W), 215, 420 (W), 622, 1102	Thale (III): 550 (S), 620, 912, 1215, 338, 710
Zerbst-Leipzig (IV): 520, 940, 185, 355, 725	Blumenberg-Staßfurt (III): 730, 308, 441, 641 (S)
Halle-Leipzig (II): 425, 700 (D), 752, 1030, 1107 (D), 120, 420, 610 (D), 720, 912 (D)	Halberstadt (III): 953 (D), 115 (D), 1120
Köthen (II): 1202	Wittenberge (I): 555, 848 (D), 810, 1120
	Wolmirstedt (I): 510 (W), 680 (W), 115, 483 (W)
	Oebisfelde (I): 612, 940, 124, 440, 822
	Stendal (I): 924, 357, 705 (D)
	Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1182

Galbe a. d. Saale
B. Rawak, Inhaber: Max Hoffmeister
 Herren- und Knaben-Garderoben, Berufsbeleidung für alle
 Gewerbe, Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten, Stöcke

Schönebeck
Zentraltheater-Restaurant Friedrichstr.
 Nr. 117
 Gutgepflegte Allendorfsche Biere, ff. Liköre, Kaffee usw.

Adolf Müller, Querstr. 2/4
 Zigarren, Zigaretten, Tabake — Größt-Spezialgesch. am Platze
Adler-Drogerie Inhab.: H. Knappe, Schloßstr. 107/8
 Drogen, Farben, Verbandstoffe, Seifen, Parfümerien — Solide Preise

Adler-Drogerie Inhab.: H. Knappe, Schloßstr. 107/8
 Drogen, Farben, Verbandstoffe, Seifen, Parfümerien — Solide Preise

Café-Monopol-Diele
 Breitenweg Nr. 55/56 — — — — — Künstler-Konzerte

Stubbenhagen & Co., Calbe a. d. S.
 Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
 Großes Lager in Elektromotoren und Beleuchtungskörpern

Stubbhagen & Co., Calbe a. d. S.
 Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
 Großes Lager in Elektromotoren und Beleuchtungskörpern

Walter Frosch Salzter Str. 18a
 Wein- und Spirituosenhandlung

Emil Lehmann, Bernburger Straße 86
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Emil Lehmann, Bernburger Straße 86
 Glas, Porzellan, Steingut, Geschenkartikel

Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf.
 Breitenweg 71 — Manufaktur, Kurz- und Wollwaren

Calbe a. d. Saale C. Müller Calbe a. d. Saale
 Zimmerei mit elektr. Betrieb — Holzhandlung

Calbe a. d. Saale C. Müller Calbe a. d. Saale
 Zimmerei mit elektr. Betrieb — Holzhandlung

Kaufhaus Max Schlesinger, Schönebeck
 Modernes Kaufhaus für sämtliche Bedarfsartikel

Louis Bucerus, Schloßstr. 111
 Tapeten — Leder — Schreibwaren
 Zigarren — Tabake

Louis Bucerus, Schloßstr. 111
 Tapeten — Leder — Schreibwaren
 Zigarren — Tabake

Paul Berger, Schönebeck, Hüte, Mützen, Wäsche, Kra-
 watten u. and. Herrenartikel. Vertriebsleistungen. Ständiges
 Lager in Pelzwaren. Stets Eingang v. Neuheiten. Solide Preise

Spezienschuhhaus Z. Fließ
 Alleinverkauf der weltberühmt. Marken Mercedes u. Dr. Dieck

Uhrmacher Paul Schrader, Querstraße 35
 Uhren — Gold- und Silberwaren — Geschenkartikel

Schloßstr. 109 Hugo Steiner, Schloßstr. 109
 Putz-, Weiß- und Wollwaren

Salzter 3 Paul Ed. Müller Salzter 3
 Elegante Lederwaren und Reiseartikel

Schuhwarenhaus Otto Schulze
 Bahnhofstraße 5

Gust. Walter Nachf.
 Schartauer Straße 45
 Buch- und Papierhandlung

Burg
Hermann Kleinau
 Schloßstr. 13
 Fahrräder — Ersatzteile

Lebensmittel sowie sämtliche Waschartikel, wie
 Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie
 billig, vorteilhaft und gut bei
Hermann Gabriel Fritz Schröder
 Markt 3 Kaiserstraße 36
Willy Kampe Kaiserstraße 36
Paul Reyer Friedrichstraße 12
Paul Woost Kaiserstraße 7
 Als Mitglieder des Rabattsparvereins gewähren wir 50% Rabatt

Ferdinand Lange
 Markt 21 Eisenwaren Markt 21
Heinrich Straußberg, Breitenweg 70
 Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente und Zubehör
 Reparaturwerkstatt

Schuhhaus Stolle
 Reserviert für
 Verkaufsstelle der
 Burger Schuhwarenfabrik Stolle & Cie.
 Geschäfte in Magdeburg:
 Breitenweg 87, Tel. 4689 — Jakobstr. 45, Tel. 4689
 Buckau: Schönebecker Str. 29/30, Tel. 3154

PALAST-THEATER
 Wöchentlich zweimal wechselndes Programm
Konditorei und Café Lehmann
 Schartauer Straße 1, Fernruf 433

Bahnhofs-Drogerie Schönebeck
 Fritz Bokranz jun.
 Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Photoartikel
 Verbandstoffe, chirurgische Gummiwaren

Rudolf Rotter, Krausestrasse 10
 Bau- und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge (Fahrschule)

Schuhhaus Schwerdtner
 Zerbster Straße 26 Nur gute Qualitäten
Wilh. Friedrich, Franzosenstraße 67/68
 Lederhandlung — Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel
H. KERSTEN, Burg, Magdeburger Straße 40,
 Lederausschnitte — Schuh-
 macher-Bedarfsartikel — Spezialität: Gummibälzchen

Fernruf 94 **Carl Bünger** Breitenweg 8
 Tuchhandlung — Arbeiter-Garderobe, Baumwollwaren

Fr. Höpfner Friedrichstr. 47/48
 Alleisen, Metalle, maschinelle Anlagen.

Carl Stephan Kaiser-
 straÙe 25 Kaiser-
 straÙe 25
 Schlafzimmer, echt Eiche und imitiert
 Küchen in allen Preislagen
 Spezialität: Polstermöbel, Tapeten

Carl Timpe Breitenweg 56
 Spezialhaus für Handarbeiten, Besatz, Modewaren
 und Herrenartikel

Fernspr. 528 **A. Ehleben** Fernspr. 528
 Haus- und Küchengeräte

Simon Bary Eibstraße
 Nr. 19
 Rohprodukte
 kauft laufend Alleisen, Altmetalle, Papier,
 Lumpen, Knochen

M. Vogts Möbelgeschäft
 Friedrichstraße 17a Inh. Paul Vogt Friedrichstraße 17a
Paul Preuße, Breitenweg 4
 Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Bäckereiarartikel

Adolf Mendel Nachf., Schartauer
 Straße 61
 Manufaktur- und Modewaren

Wilhelm Pistorius Schartauer Straße 44
 Haus- und Küchengeräte, Installation und Bauklempnerel

Stassfurt
Gustav Behrens, Steinstr. 3 u. 11
 Hüte und Mützen — Herren-Artikel

Rosmarin-Drogerie
 Wasserstraße 1 Inh. Horst Goedel Wasserstraße 1
Franz Becherer Staßfurt,
 Steinstr. 9
 Fernruf Nr. 50 und 116
 Getreide-, Futter-, Raufutter- u. Düngemittel-Großhandlung

OTTO PUSSEL
 Manufakturwaren / Wäsche / Aussteuerartikel / Bettfedern
 Dampfzählerreinigungsanstalt mit elektrischem Betrieb

Deutsche Herren-Moden Julius Moses
 Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderobe
Burger Fahrradhaus Richard Wilke
 Breitenweg Nr. 10

W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 18
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel

F. W. Badelt Möbelfabrik

Georg Bünger, Breitenweg 42, gegenüber
 Gasthaus Goldener Stern
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßenfertigung
 Berufsbeleidung — Wollwaren — Trikotalgen

Markt 20 **Heinrich Schulze** Markt 20
 Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt

FRITZ KÜHNE Bahnhofstr.
 Nr. 2 Kleiderstoffe und Wäsche

H. TAEGER, Steinstrasse 4/5 Modewaren Aussteuer-Artikel
 Konfektion Kurzwaren

Georg Bünger, Breitenweg 42, gegenüber
 Gasthaus Goldener Stern
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßenfertigung
 Berufsbeleidung — Wollwaren — Trikotalgen

Schartauer Str. 35 **Franz Otto** Schartauer Str. 35
 Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel

Härtels Konfektions- u. Wäschehaus

Georg Bünger, Breitenweg 42, gegenüber
 Gasthaus Goldener Stern
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßenfertigung
 Berufsbeleidung — Wollwaren — Trikotalgen

Markt Nr. 13 **Wilhelm Stutter** Markt Nr. 13
 Herren-, Knaben- und Arbeitergarderoben, fertig u. nach Maß

Möbelhaus Stolle, Wohnungs-Einrichtungen
 — Einzelmöbel

Gebr. Klaus
 Manufakturwaren — elektr.
 Bettfedern-Reinigungsanlage

Magdeburg-Cracau
Elbgarten Cracau — Am Wasserfall —
 Inh. Albert Naumann & Sohn
 Jeden Sonntag Tanz, schattiger Garten, Veranden, Kegelbahn

Markt Nr. 13 **EMIL LINKE** Markt 7
 Pelzwaren, Hüte und Mützen
 Fernruf 663 **Carl Jaß** Breitenweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Heronwäsche

Kinderwagenhaus Mageer
 Markt Nr. 29
Alfred Keppler, Schartauer Straße 47
 Zigarren, Zigaretten, Rauchtobake
 Telefon 522

OTTO DÜNZEL NACHF.
 Drogen, Farben, Kolonialwaren, Spirituosen

Gommern
Rime & Co. Breite Straße 12, Breite Straße 48,
 Salzstraße 77
 Kolonialwaren, Spirituosen, Zigarren

EMIL LINKE Markt 7
 Pelzwaren, Hüte und Mützen
 Fernruf 663 **Carl Jaß** Breitenweg 47
 Hüte und Mützen, Krawatten und Heronwäsche

Drogenhandlung **walter & grabe**.
 Parfümerien — Lacke u. Farben

Gross-Salze
 Deckt enem Bedarf bei
Walter Hörning — Friedrich Strube

Karl Dobberfuhr, Breite Strasse 61
 Uhren — Goldwaren — Musikinstrumente

Schartauer Straße 5 **Herm. Günsche** Schartauer
 Straße 5
 Herren- und Knabenbekleidung in größter Auswahl
P. Gericke vorm. L. Mewes, Markt 7
 Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren

Hirsch-Drogerie — Ferd. Schröder
 Schartauer Str. 12 — Drogen, Farben, Parfümerien

Elmenrad das Rad für den Kenner,
 zu haben in allen Fahr-
 radhandlungen

Gustav Schnetter, Breite Strasse 13
 Eisenwaren, Fahrrad- u. Masch.-Handl., Reparaturwerkstatt

Markt Nr. 10 **Adolf Ohlrogge**, Markt Nr. 10
 Buchhandlung

Ernst Schönberg, Schartauer Straße 43
 Fernruf 471
 Optisches Spezialgeschäft — Photo-Artikel

Walter Hörning — Friedrich Strube

Stassfurt, Steinstr. 23 Schuhhaus Tamm Burg, Franzosenstraße 72

Max Petrikowsky, Galanterie- u. Lederwaren
 Schartauer Straße 37, Ecke Gartenstraße, Fernruf 557

Chr. Pinkernelle, Schartauer Straße 17
 Spezialgeschäft für Krankenpflege

Elmenrad das Rad für den Kenner,
 zu haben in allen Fahr-
 radhandlungen

Stassfurt, Steinstr. 23 Schuhhaus Tamm Burg, Franzosenstraße 72

Adolf Ohlrogge, Markt Nr. 10
 Buchhandlung

Carl Schulzes Tapetenhandlung
 Markt Nr. 6

<p>Egeln</p> <p>Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschau</p>	<p>W. Sticherling & Co.</p>	<p>Max Krause, Egeln</p> <p>Eisenwaren — Werkzeuge — Herde und Oefen — Haus- und Küchengeräte — Glas — Porzellan Steingut — Solinger Stahlwaren — Waffen und Munition</p>	<p>M. Hart Inh.: Moritz Wiener</p> <p>Woll- u. Baumwollwaren, Knaben- u. Herren-Anzüge Berufskleidung, Zeilda-Dauerwäsche</p>
<p>Friedrich Kortum</p> <p>Breitweg 97a</p> <p>Anzugstoffe und Sommerstoffe in großer Auswahl vorrätig</p>	<p>Aug. Zappe Inh. Paul Zappe, Breitweg 55</p> <p>Hüte — Mützen — Pelzwaren</p>	<p>Hugo Koch Breitweg 82</p> <p>Fahrräder, Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt</p>	<p>Max Meißner</p> <p>Herren- u. Knabenbekleidung, Arbeitergarderoben, Schuhwaren</p>
		<p>Karl König, Uhrmacher, Egeln, Breitweg Nr. 34</p> <p>Uhren, Gold- und Silberwaren — Reparaturen gewissenhaft und billig</p>	<p>Schuhhaus Albert Engelmann</p> <p>Alleinverkauf: Salamander-Stiefel, Zi-Druk-Stiefel</p> <p>Alle Sorten Schuhwaren finden Sie bei Heinrich Eggeling</p>
		<p>Wilhelm Heinze, Egeln</p> <p>Glas, Porzellan, Steingut — Haus- und Küchengeräte</p>	<p>Anna Herz, Inh.: Gustav Schröder</p> <p>Perle — Konfektion Manufaktur, Kurz-, Weiß- und Wollwaren</p>

Fritz Sievert

Betten-Spezialgeschäft
Magdeburg, Bahnhofstraße 11

en gros en détail

Kein Laden! Kein Laden!

Ich habe sie im Traum erblickt und war von ihr verrückt entzückt! Noch heute hole ich auf alle Fälle mir eine solche, schöne Stahlrohr-Bettstelle!



E. Sievert Magdeburg, Bahnhofstr. 11 - Tel. 8042

Stahlrohrbett „Regina“ 2200
weiß emailliert, 30 mm Stahlrohr . Mk.

Stahlrohrbett „Edith“ 2750
weiß emailliert, 30 mm Stahlrohr, mit Sperrholzfüllung Mk.

Aufleger

dreiteilig, mit Keil, in Jute, Leinen, Satin, Drell

Versand nach ausserhalb.

Besichtigen Sie die **UHREN- und SCHMUCK-** Ausstellungen von **MOOLMANN**

neben der Hauptpost auf **AUF DER MIAMA HALLE 7 - STAND 109**

Besichtigung ohne Kaufzwang

Klassiker

kaufen Sie billig in der **Buchhandl. Volksstimme**

Freitag und Sonnabend

Außergewöhnliche Kaufgelegenheit in **Kurzwaren und Wirtschaftswaren!**

Stahlgewand 1950	Stanzblech 125
Gerren-Eisenhalter 1950	Baumwollband 195
Drucktüpfe 150	Gummiband-Reste 50
Porzellantüpfe 05	Eisengarnstiel 55
Korsettstiel 350	Baumwollband 450
Strandbrett 450	Seftabeden 295
Porzellan-Steifer 1250	Wäschehammer 395
Stängel 395	Raffeecke 395
Raffeebühnen 6950	
Raffee- und Seftabeden 1850	Guppenbüchlein 2950
Wäschebüchlein 1450	Battergloden 1950
Einmachebüchlein 195	
Ständerbüchlein 250	Magdeburg, Aufhängen in großer Auswahl!
Ein großer Seftabeden 2950	

Wittkowski

61 Breitweg 61

Arbeitsmarkt

Maler und Anstreicher
Kellert sofort ein **Wihelm Dömeland, Westeregeln.**

Tücht. Zementierer u. Einschaler
nach Rißze (Mittwoch) sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen erbeten. **Baugeschäft Carl Jorth, Brandenburg a. L. H.**

Tüchtige Möbeltischler
auf feinste Arbeiten wollen ein **Dieckmann & Co., Breitweg 104.**

Heizungs-Monteur
nach Zeichnung arbeitende **Wernike & Kayser, Oranienstraße 10.**

2 Dampfboiler-Meister & Dampf- u. Maschinen.
die mehrjährige Erfahrungen nachweisen können, stellt sofort ein **Heinrich Böttcher, Barwalde (Neumark).**

Tüchtige Stepperin
möglichst perfekt auf Automatenmaschine per sofort gesucht 1431 **Roeber & Co., Magdeburg-Buckau, Thiemstraße Nr. 1.**

Sie schädigen sich, wenn Sie nicht erst bei mir anrufen, bevor Sie kommen. Bei den Schwachungen des Bekkers ist es mir unmöglich, Preise zu nennen. **Zahle Vorkaufspreise** für Brau- und Gegenstände aus **Gold Silber Platin** Alte Gefisse Brillanten **Hauffe** Breitweg 24, Tel. 3798

Standesamts-Nachrichten.
Magdeburg-Mittstadt.
Todesfälle. 10. August. Selga, S. des Schiffsführers Johannes Heinemann, 2 W. Im. Söfper Louis Ruhnert, 72 J. Frieda geb. Helmreich, Ehefrau des Pianisten Erich Wisse, 33 J. Kaufmann David Wöhlert, 61 J. Semirice Reffner, 77 J. Magdeburg-Eubenbürg.
Todesfälle. 9. August. Arbeiterwitwe Karoline Kappeler geb. Grube, 63 J. Privatmannswitwe Karoline Schmidt geb. Schöen, 88 J. Maria geb. Jänke, Ehefrau des Hilfsweihenführers Wilhelm Soltau, 33 J. Arbeiter August Müller, 33 J. Magdeburg-Kleinblatt.
Todesfälle. 6. August. Goldschmidt Robert Gerchland, 73 J. Magdeburg-Buckau.
Todesfälle. 9. August. Graveur Alb. Corey, 55 J.

Dankfagung.
Zurückgelehrt vom Grabe unter teuere Entschlafenen, sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank. **Witwe Alwine Wegener, Mag. Suthmann, Bräutigam.**

Am Donnerstag früh 4 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treuer, geliebter Vater, Schwager- und Großvater, der **Peinmann** 8145

Otto Sübne

im 62. Lebensjahre.
Odenstedt, den 12. August 1922.
In tiefer Trauer
Paul Sübne geb. Jäger.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 12. August, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Baum-Geschäfts-Eröffnung
Das größte Geschäft von Baum u. Holzwaren per gef. Preisliste, das ist mit dem heutigen Tage in meine neue Geschäftsstraße 12, die **Kind- und Schweinefischladererei** eröffnet. Ich bitte, meine Leistungen nicht unterzuschätzen zu wollen. **Selbstverpackung Otto Ohat jun.,** Schleiermacher.

Gez. Schweißfuß Palodora
Pflanzung **Hofapotheke** Breitweg 133.

Verloren
Roberts Nib. Zigaretten-Glas
mit eingetragener Marke. Bei Befragung abzugeben **Egers Zigarettenfabrik** Telephon 1014.

Verkauf sehr guter in Schapp-Graben und **Sommerbad** 2720 2721 2722. Tel. 2723. 2724.

Betriebsräte!

Ihre Betriebsräte sind verpflichtet:

1. **Sammlung zum Betriebsrat** 300 Mk., gut gebunden, best. unzerstörbar. 150.00.
2. **Was der Betriebsrat** 20.00.
3. **Grundverordnung aus der Betriebsrat** (Band 2) 200 Mk. 70.00.
4. **Betriebsrat im Unternehmen** (Beständige Schenkungen) 15.00.

4 Bände, zusammen 250.00.

Wenden Sie Ihre Bestellung hierauf an **Buchhandl. Volksstimme** Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3.

Sie hat an die Regierung diese Forderungen gerichtet:

1. Verschärfte Durchführung des Ausführerbois.
2. Beibehaltung der Aufkaufkonzession bis zur Ernte 1923.
3. Abschluß von Lieferungsverträgen durch Gemeinden und große Verbrauchergruppen, möglichst durch Vermittlung der Landwirtschaftskammern.
4. Transporterleichterungen und frühzeitige Wägenstellung durch die Eisenbahn.
5. Gewährung von Frachtermäßigungen.
6. Förderung der verbilligten Beförderung an Minderbemittelte.
7. Verschärfung der Überwachung von Brennerzeilen.

Die Reichsregierung wird aufgefordert, durchzuführen, daß der Inlandzucker der nächsten Ernte zunächst nur als Mundzucker zur Verteilung gelangt. Erst wenn die Ernte tatsächlich einen Überfluß über den Bedarf an Mundzucker ergeben sollte, und wenn dann der Bedarf der Verbraucher an Mundzucker durchaus sichergestellt ist, dürfen die Hersteller nicht notwendiger Lebensmittel, für welche Zucker verwandt wird, beliefert werden.

Die Stadtverwaltungen haben alle Ursache, darauf zu dringen, daß die Regierung in der Versorgung der Bevölkerung mit diesen wichtigen Nahrungsmitteln etwas unternimmt. Nachdem die regulierte Wirtschaft auf Betreiben der hiesigen Parteien in finanzielle Gefahr befangen worden ist, fällt es zwar schwer, das wilde Spiel der Spekulation und der Preissteigerung zu hemmen, aber eine Ordnung muß doch hineingebracht werden. Das muß schnell geschehen, es ist die allerhöchste Zeit.

Kommunistische Hilflosigkeit.

In der „Roten Fahne“ unterzieht L. Domski (Warschau) die ziellose Aktion der kommunistischen Partei nach der Ermordung Rathenaus der herben Kritik, indem er u. a. schreibt:

Die Sozialdemokraten sagten einfach: die Kommunisten verlangen Unmögliches, sie wollen die Massen aufspalten. Und sie hatten recht. Die Erfüllung der Berliner Forderungen war unmöglich ohne eine Revolution. Und die Revolution wird am wenigsten dadurch gemacht, daß man von ihr schwärmt und die Einheitsfront mit den Konterrevolutionären macht.

Natürlich verdonnern wir jetzt die Sozialdemokraten und beweisen den Massen, daß sie Verräter sind. Die Masse kann uns aber fragen: Wer hieß euch denn, mit den Verrätern die Einheitsfront zu machen? Wer stellte die Kritik zurück? Ist das der Meinsinn der Arbeitermassen oder der kommunistischen Partei?

Aber die Masse fragt nicht einmal das. Sie hat die Straße verlassen, und sie interessiert sich nicht mehr für die Politik. Wenn sie wieder auf die Straße tritt, dann — dann werden wir ihr sagen: Einheitsfront! Die Kritik wird zurückgestellt! Und die Geschichte wird von vorn beginnen.

Wir hatten nicht einmal Macheit genug, das Ende der Aktion zu bemerken. Die Aktion war beraten, gestochen, wir aber speiten die Arbeiter mit Illusionen ab und schreiben mit großen Buchstaben: „Gandhi! Gandhi! Wir ruhen euch zur Zeit! Gandhi!“ Dieses leere Geschrei zeigte nur unsere Koppllosigkeit.

Es ist möglich, daß die Mittläufer der Kommunisten, seit sie die Straße verlassen haben, sich nicht mehr für Politik interessieren, aber die wirkliche Masse der Arbeiter ist doch reifer und weiß, daß man Politik auch anderswo als auf der Straße machen kann. Im übrigen charakterisiert Domski seine Freunde mit ihrem leeren Geschrei, ihrer Koppligkeit, ihren ewig wechselnden widersprüchlichen Parolen ganz richtig, nur den Kern des Problems erkennt er nicht.

Er liegt darin, daß die Kommunisten selber heute von einer „Revolution“ im Sinn einer gewalttätigen Umsturzbewegung gegen die demokratische Republik nichts anderes erwarten als einen Sieg der äußersten Reaktion, daß sie aber nicht den Mut haben, ihren Anhängern darüber reinen Wein einzuschütten. Denn daraus würden sie ja den Schluß ziehen, daß die Arbeiter auf dem Boden der parlamentarischen Demokratie und der nüchternen Gewerkschaftsarbeit Erfolge suchen müssen, d. h. auf den Wegen, die die Sozialdemokratie ihnen zeigt.

Die kommunistische Partei lebt nur noch vom Verstummen einer Mehrheit, die auch ihren Anhängern auf die Dauer nicht verborgen bleiben kann. Aber wie schlecht sie davon lebt, zeigt Domskis zureichende Kritik.

Notizen.

Demokratisierung der Verwaltung. Das preussische Staatsministerium hat nun endgültig den bisherigen Landrat von Kalbe, den Gehöfen Bergemann, zum Regierungspräsidenten in Merseburg ernannt. Außerdem wurde der bisherige kommissarische Landrat in Gamm, Genosse Reimler, bestätigt. Ferner wurde vom Staatsministerium der Ingenieur Genosse Bed zum kommissarischen Polizeipräsidenten in Gleiwitz ernannt.

Neberall durchreisen. Auch im vierten Jahre der Republik gibt es immer noch „kaiserliche“ und „königliche“ Behörden. Alle Kritik in den Parlamenten und der Presse, alle Ermahnungen der Minister berühren nichts an der Tatsache zu ändern, daß insbesondere im Bereich der Post- und Justizbehörden immer noch Stempel und Vorbrüche verwendet werden, auf denen sich Worte befinden, die an die Monarchie erinnern. Der preussische Justizminister hat nun die ihm unterstellten Behörden erneut darauf hingewiesen, daß alle Sorgfalt aufgewandt werden müsse, um in Zukunft zu vermeiden, daß Restbestände der alten Vorbrüche benutzt werden, ohne die Bezeichnung „Königlich“ zu beilegen. Der Minister hat über jeden bekannt werdenden Fall, in dem trotz dieser Anordnung ein behördliches Schriftstück einen Hinweis auf die frühere Staatsform enthält, Bericht eingefordert. Hoffentlich bleibt es nicht bei dieser Verurteilung, die zwecklos ist, wenn nicht jedem Beamten, der es auch heute noch wagt, die Republik zu verhöhnen, gezeigt wird, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat.

Der Deutschpöplische Schutz- und Trutzbund bleibt aufgelöst. Verschiedene Ortsgruppen des Deutschpöplischen Schutz- und Trutzbundes hatten gegen ihre Auflösung bei der Reichsregierung Beschwerde eingelegt. Der Staatsgerichtshof hat sich mit der Beschwerde dieser Judenheizerorganisation beschäftigt und die Auflösung endgültig bestätigt.

Arbeit für den Staatsgerichtshof. In Rüssen in Bayern wurden drei junge Leute wegen eines Plakats festgenommen, das Beschimpfungen gegen den Reichspräsidenten enthielt. Die drei Leute wurden mit Rücksicht auf den durch die Nähe der Grenze vorliegenden Flüchtlingsverdacht nach Leipzig übergeführt. Nachdem der Oberreichsanwalt den Haftbefehl aufgehoben hat, sind sie wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Öffentlich kommen diese Leute vor dem Staatsgerichtshof.

Otto Gues Nachfolger. Als Nachfolger unseres verstorbenen Genossen Gues ist Genosse Limberg in die Redaktion der „Bergarbeiterzeitung“ berufen worden. Genosse Limberg war bisher Chefredakteur der „Essener Arbeiterzeitung“ und ist gleichzeitig Vorsitzender der sozialdemokratischen Fraktion im preussischen Landtag.

Dr. Caspari Landeshauptmann der Provinz Grenzmark. Zum Landeshauptmann der neuen Provinz Grenzmark wurde der zweite Bürgermeister von Brandenburg, Genosse Dr. Caspari, gewählt.

Waffenfund bei Rathenow. In Premnitz bei Rathenow wurden bei einem Wägen unter dem gebrochenen Getreide zwei Maschinengewehre, 1000 Schuß Munition und sechs Gewehre gefunden und beschlagnahmt.

Straßenbahnerstreik in Stettin. Die Stettiner Straßenbahner streiken seit 4 Wochen in einem Streit, um eine notwendige Lohnerhöhung durchzusetzen. Bisher scheiterten alle Verhandlungen an der Hartnäckigkeit der Straßenbahndirektion, die nicht das geringste Verständnis für die Notlage ihrer Angestellten aufbringt. Straßenbahner und Publikum leben in einer gereizten Stimmung, die noch erhöht wurde, als Streikbrecher einzelne Wagen der Straßenbahn führten. Dadurch kam es an verschiedenen Stellen zu heftigen Zwischenfällen, die von der bürgerlichen Presse derart aufgebauscht wurden, daß daraus schon „große Streikunruhen“ geworden sind.

Eine polnische Anleihe. Der von der polnischen Regierung mit dem Abschluß von Auslandsanleihen beauftragte Abgeordnete Kadziszewski hat von dem amerikanischen Finanzdelegierten bei der Friedenskonferenz die Mitteilung erhalten, daß Polen eine langfristige 30jährige Anleihe von 50 Millionen Dollar erhalten könne. Aus New York sind bereits Vertreter des in Frage kommenden amerikanischen Finanzkongresses auf dem Wege nach Warschau, um die Anleiheverhandlungen auf Grund der im Frühjahr in Paris festgesetzten Bedingungen zum Abschluß zu bringen.

Politische Morde überall. Wie aus Belgrad gemeldet wird, wurde in der Dienstadt der radikale Abgeordnete Gavrilomisch aus politischen Gründen ermordet.

Depeschen.

Frankreich steht allein.

Ab. London, 10. August. Das Reuters-Bureau erzählt, der Bericht des Sachverständigen Tuschin über die Vorschläge Poincarés ist überreicht worden. Der Bericht ist zu dem Schluß gekommen, daß die Vorschläge über die außerordentlichen Gelder von Deutschland einbringen. Hinsichtlich des Vorschlags, daß die Alliierten eine Kontrolle über die deutschen dem Staat gehörigen Eisenbergwerke und Forsten errichten sollten, stimmten der italienische und der japanische Vertreter mit dem britischen Vertreter darin überein, daß eine solche Maßnahme zwecklos sei, außer als Sanktion. Was die vorgelegene Zolllinie an dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland anlangt, so waren alle Alliierten außer Frankreich der Ansicht, daß eine solche Maßnahme unerwünscht sei. Gegen die Anregung, daß die Alliierten einen Anteil von 60 Prozent an den deutschen chemischen Fabriken übernehmen sollten, erhoben alle Alliierten außer Frankreich Widerspruch und betrachteten eine solche Garantie nur als einen Grund für Deutschland, mehr Papiergeld zu drucken.

Die nächste Sitzung der Konferenz wird am Freitag stattfinden. Die britischen Minister nehmen den Standpunkt ein, daß es nicht wünschenswert sei, irgendeine Meinung über die Lage zu äußern, bevor sie mit ihren Kollegen beraten haben.

Ein englischer Ministerrat.

Ab. Paris, 10. August. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in London meldet, daß die Möglichkeit besteht, daß schwerwiegende Entscheidungen von der britischen Regierung getroffen werden müßten. Lloyd George seine Kollegen im Kabinett zu einer Beratung zusammenberufen habe. Einige der eingeladenen Minister befanden sich im Ausland, andre in Schottland.

Auch Poincaré wünscht einen Ministerrat.

Ab. Paris, 10. August. Ministerpräsident Poincaré hat den Präsidenten der Republik, Millerand, über den Stand der Beratungen unterrichtet und ihn ersucht, einen Ministerrat einzuberufen, da Lloyd George seinerseits sich entschlossen hat, einen Kabinettsrat abzuhalten.

Der belgische „Vermittlungsvorschlag“.

Ab. Paris, 10. August. Ueber den belgischen Kompromißvorschlag erzählt der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“, Belgien dürfte zuerst empfehlen, die geplante 3prozentige Abgabe von der deutschen Ausfuhr und die Einziehung der Zollermäßigungen durchzuführen. Sollte diese Maßnahme nicht genügen, um Deutschland auf den richtigen Weg zu bringen, dann dürfte die Beschlagnahme der Staatsbergwerke und der Staatswälder auf dem linken Rheinufer erfolgen. In dritter Linie dürfte man alsdann, wenn auch das nicht zum Ziele führen sollte, die Aufhebung der beiden Zollgrenzen am Rhein und im Ruhrgebiet als Sanktionen beschließen.

Hundert Deutsche ausgewiesen.

Ab. Paris, 10. August. „Matin“ berichtet, daß gestern etwa 100 Deutsche in Elzach-Rothringen der Ausweisungsbefehl zugestellt wurde, der heute ausgeführt wird.

Ausdehnung des Ruhrbruderstreiks.

Ab. Frankfurt a. M., 10. August. Der Ruhrbruderstreik hat sich auf Homburg v. d. H. und Oberursel ausgedehnt. Sämtliche Frankfurter Zeitungen sind nach wie vor am Erscheinen verhindert.

Die Bergarbeiter gegen den Krieg.

Ab. Frankfurt a. M., 10. August. Der internationale Bergarbeiterkongress nahm nach einem Bericht des Belgiers Dathier über die Arbeiterkontrolle in der Industrie eine Entschiedenheit an, die Alliierten die Einführung von Betriebsräten in der Bergbauindustrie fordert.

Weiter wurde auf belgischen Antrag der Beschluß des Genfer Kongresses, im Fall eines Krieges mit Hilfe des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Amsterdam den internationalen Generalstreik auszurufen, bekräftigt. Ein weitergehender französischer Antrag wurde mit 88 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

Das Bureau des Internationalen Bergarbeiterverbandes soll unverzüglich in den bergbauindustriellen Ländern Gewerkschaftsorganisationen im Anschluß an die Bergarbeiterinternationalen ins Leben rufen und die Beziehungen zu den amerikanischen Bergarbeitern wirksamer gestalten.

Die Sozialrevolutionäre zum Tode verurteilt.

Ab. London, 10. August. Reuters meldet aus Riga: Der Oberste Moskauer Gerichtshof hat über die Hauptführer der Sozialrevolutionäre das Todesurteil ausgesprochen. Der Allrussische Zentralkongress hat beschlossen, die Todesurteile zu bekräftigen, ihre Ausführung aber aufzuschieben, die indessen zu einem baldigen Zeitpunkt stattfinden soll, falls die Sozialrevolutionäre Partei ihre Gewalttaten und Spionage gegen die Sowjetregierung nicht einstellen sollte.

Die Ausgabe der Lebensmittelmarken für das Wirtschaftsjahr 1922/23 findet gegen Abgabe des ausgefüllten Kontrollscheines in den unten benannten Marken-Ausgabestellen an den vorgedachten Tagen statt: für die Kartennummern

1-180	am Montag	den 14. August	1922
181-369	Dienstag	15.	
370-558	Mittwoch	16.	
559-747	Donnerstag	17.	
748-936	Freitag	18.	
937-1125	Sonnabend	19.	
1126-1314	Montag	21.	
1315-1503	Dienstag	22.	
1504-1692	Mittwoch	23.	
1693-1881	Donnerstag	24.	
1882-1970	Freitag	25.	
1971-2159	Sonnabend	26.	
2160-2348	Montag	28.	
2349-2537	Dienstag	29.	
2538-2726	Mittwoch	30.	
2727-2915	Donnerstag	31.	
2916-3104	Freitag	1. September	
3105-3293	Sonnabend	2.	
3294-3482	Montag	4.	
3483-3671	Dienstag	5.	
3672-3860	Mittwoch	6.	
3861-4049	Donnerstag	7.	
4050-4238	Freitag	8.	
4239-4427	Sonnabend	9.	
4428-4616	Montag	11.	
4617-4805	Dienstag	12.	
4806-4994	Mittwoch	13.	
4995-5183	Donnerstag	14.	
5184-5372	Freitag	15.	
5373-5561	Sonnabend	16.	

Die Ausgabe erfolgt von 8 bis 1 1/2 Uhr, Sonnabends bis 1 Uhr für:

Verlegetage	Ausgabestelle	Strasse
1-7 u. 18	Stadt-Arbeitsamt	Walter-Rathenau-Strasse
8-17 u. 26	Görlitzer Str.	Görlitzer Str. 56.
11-13	Café Pape	Reichsstr. 17.
14-16 u. 19	Samstag	Reichsstr. 5.
20-22	Wohlfahrt-Str.	Reichsstr. 16/18.
23-25	Schwarze-Str.	Schönebeck-Str. 118.
26-28	Verwaltungsbüro	Friedrichstr.

Die Ausgabe erfolgt:

1. Kartenzugabe für 12 Monate (September 1922 bis August 1923).

Die Kontrollscheine sind in den Bäckereien oder in einer der vorstehend bezeichneten Verteilungstellen abzugeben.

Die Kartenzugabe sind auf das sorgfältigste aufzubewahren. Ein Ersatz für verlorengegangene Lebensmittelmarken kann nicht erfolgen.

Magdeburg, den 8. August 1922.

Konsumverein
für Magdeburg und Umgegend, E. G. m. b. H.

Bitte anschneiden und aufbewahren!

Bezirks-Versammlungen
finden statt am

Dienstag den 15. August
Neue Altstadt im „Wintergarten“,
Alte Altstadt bei G. Winter, Rogäcker Straße 80,
Magdeburg Nord bei Eduard Holz, Tischlerkingstraße 23.

Mittwoch den 16. August
Magdeburg Süd im Lokal zum Bodensteiner,
Friedrichsstadt-Weber und Anwohner der Deffauer und
Rohlfauer Straße in Grafemanns Gesellschaftsgarten,
Craacu-Pfeffer im „Elbgarten“.

Donnerstag den 17. August
Buckau im „Admiralspalast“,
Wilhelmsbad im „Wilhelmspark“.

Sämtliche Versammlungen beginnen 7 1/2 Uhr abends.

Der Vorstand.

Zurückgekehrt
Fragenarzt
Dr. A. Schmidt
Breiteweg 187.

Ich habe mich als prakt. Arzt niedergelassen.
Schwibbogen 7, II.
Sprechstunden: Wochentags 8-9 Uhr vorm.,
3-4 1/2 Uhr nachm. 8101

Dr. med. Joachim Heineck.

Rein Betriebsrat
ohne den großen „Platz“
Buchhandlung Volksstimme

Für die Miama-Besucher!

Wer jetzt kauft, spart Geld!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Herren-, Burj- u. Knab-Anzügen
Paletots, Raglans, Mänteln, Joppen
Pjilats für Winter und Sommer
Gummi-Mänteln, gestreift, Josen
Arbeiter-Garderobe
Socken, Güten, Mägen usw. usw.

Stoffe
in allen Farben und Qualitäten.

J. Sorger
3. Jakobstr. 3. 127 3. Jakobstr. 3.

Das
Lebensmittel-Haus
Albert Meißner
23 Stephansbrücke 23
— Telephon 5683 —

richtet an
Fisch-Marinaden
in großer Auswahl 1410

Salzheringe
Schottisch, Holländer, deutsche, Nor-
wegisch, englische und Schwedisch
in großer Auswahl zu jeden Preisen

Maatjesheringe, Serringe

Speck, Schmalz, Ratschett

Holländer Salzbohnen
in Barrels und ausgegossen

Corned beef, Margarine, Del-
fordina, gelbe Gelee und
Weiße Bohnen

Speise-Kartoffeln
Frische Saisische
wöchentlich frisch

Mus u. Marmelade

Kammer-Lichtspiele

Heute bis einschließlich Montag:

Quellen der Liebe

Ein deutscher Volksliedertanz

Filmingspiel mit Rezitationsprolog u. Gesangsvortrag der sichtbar lebenden Darsteller im 2. u. 4. Akt. Uebergang vom bildlichen zum wirklichen Spiel.

Die vor kommenden Gesangsvorträge werden gesungen von Herrn Kammerfänger Günter Karlan.

Siedetfolge:

- | | |
|--|---|
| 1. Was frag ich dich nach Geld und Gut. | 20. Bekümmert mit Saud den lieben vollen Becher. |
| 2. Der Gott, der Eisen wachsen ließ. | 21. Wohl Sachsa. |
| 3. An-Heidelberg, du Feind. | 22. Ich denke dein. |
| 4. Der Mai ist gekommen. | 23. Ave Maria (Schubert). |
| 5. Wenn ich durch die Straßen zieh. | 24. Es ist bestimmt in Gottes Rat. |
| 6. Du bist mein, was ich auf. | 25. Ich halt einen Kameraden. |
| 7. Du bist zum grünen Krause. | 26. Wie ich wohnt auf allen Wegen. |
| 8. Hier her, hier her, aber ich fall um. | 27. Es wappert die Wölfe am rauschenden Bach. |
| 9. Hier sind wir verammelt zu Ibblichem Fun. | 28. Freut euch des Lebens. |
| 10. Hier so woll'n wir noch einmal beirassaffa. | 29. Was suchst denn der Jäger am Mühlbach hier. |
| 11. Steinet Strafen im Becher mehr. | 30. Geh mach dein Fenster auf. |
| 12. O alte Buchenherlichkeit. | 31. Jetzt geh i ans Brünnele, trink aber net. |
| 13. Hört ihr Feind, und laßt euch sagen. | 32. Was hab ich denn meinem Feinsliebchen getan. |
| 14. Wer niemals einen Rauch gehabt. | 33. Trümmerei (Schubert). |
| 15. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten. | 34. Der fröhliche Landmann. |
| 16. Henneschen von Eharau ist's, die mir gefaßt. | 35. Drunten im Hinterland. |
| 17. Als die Römer frech geworden. | 36. In einem Wälden Grunde. |
| 18. Stuch stuch die Enge der Straßen. | 37. Gesangsvortrag: „Der Müller und der Bach“ von Schubert. |
| 19. Was kommt dort von der Höh? | |

Als besondere Einlage:

Der Entscheidungstettkampf um die deutsche Fußballmeisterschaft
6. August 1922 in Leipzig. — Der Kampf fand vor 60 000 Zuschauern statt.

Anita Berber

Einer Mutter Sünde

Tragödie aus dem Artistenleben.

Jeden Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr: Große Frühvorstellung.

Beginn der Vorstellungen: Sonntags 3 Uhr — Wochentags 3 1/2 Uhr.

260

Lichtschauspielhaus Panorama

Heute bis einschf. Montag

Glaube und Heimat

Die Tragödie eines Volkes von Karl Schiller — Film den Film bearbeitet in 8 Akten von Edward R. D.

Spielt zur Zeit der Genesungsreform in den österreichischen Alpenländern.

Gesamte Hauptdarsteller sind Mitglieder der Kärntner im diesigen Viktoriya-Theater mit so durchschlagendem Erfolg gastierenden

El-Bühne.

Als besondere Einlage

1. deutsches Arbeiter-Turn- und Sportfest
am 29. Juli 1922 in Leipzig
über 100 000 Turner

Der Ruf der Sünde

Drama. 269

Beginn der Vorstellungen:
Sonntags 3 Uhr — Wochentags 3 1/2 Uhr

Alte Gebisse

(Kautschuk), die vor dem Krieg angefertigt sind, haben meistens einen hohen Wert. Ich habe auch Ihnen dieselben kostenlos ab und habe auch für zerbrochene sowie eingetragene Zähne
pro Zahn 100 Mk. u. mehr
Gold-, Silber-, Platin- Gegenstände
 Brillanten — Golduhren
 !! allerhöchste Angebotspreise !!
Georg Sack Edelmetallhandlung,
 Große Ringstraße 2, I.
 Rein Laden! Rein Laden!
 10-1 und 4-6 Uhr. 8133

Bücher jeder Art

kauft

Buchhandlung Volksstimme
Gr. Ringstr. 3, II.

Stephanshallen

Ein verlebter Schwiegerpapa
6 Solonummern 6.
Viel Lärm um nichts

1359
Nähmaschinen
kauft fort geg. Höchstgeb.
Hebes, Insleber Str. 13, pt.

Jagdgewehre, Pistolen,
kauft an höchsten Preisen
Loosche, Wilhelmstr. 13.

Gold-, Silber-, Platin-, Dublee-

Bruch u. Gegenstände
Gebisse, Brillanten
kauft zu höchsten Preisen

A. Sanger, Juwelier
Wilhelmstraße 17.

Halbpreise
für Weg und Arbeit.
Büchle Beugquelle.
Gr. Marktstr.
Grimmel, Str. 16, 6. 12.

Mieter-Bau- und Sparverein
F. G. M. B. V.
Kauf die jähriges
Kinderfest
Fahrt am Sonntag den 12. August auf
unserm Spielplatz in der Bismarck-
Straße nach.
Spendenkasse von 2 Uhr, Anfang 3 Uhr.
In geliebtem Verein laßt die
Spielplatzkommission.

Städtische Theater
Freitag den 11. August
Stadttheater
(Auff. Strauch)
Ehemaliges Schauspiel der
Kammeroper Leipzig,
Metropolit Opernhaus
Aida.
Auf 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Viktoriya-Theater
Vorstellung, veranstaltet
von der Gesellschaft für
Theater und Kunst
Walden's Lab.
Anfang 7 Uhr.
Ein Kartenverkauft findet
an der Kasse nicht statt.

Otto
Bergmann
Kleinkunstbühne
Hohenzollern
und
1 weitere erstl. Vorstellungen.

Lichtspiele
Fermersleben.
Heute
bis einschf. Montag
Mady Christians
Paul Hartmann
in
Kinder der Zeit
Die Geschichte eines
Kriegsgefangenen.

**ZENTRAL-
THEATER**
Tgl. 7.15 Uhr
Mascottchen
Sonntag,
2 Vorstellungen.
7.30 u. 7.15 Uhr
In Sonderzeitung:
Die Langstraße.

Blau-Grotte
Privatstr. 2
8 Uhr:
**Die glänzenden
Spezialitäten**

Ica v. Lenczffy
die berühmte unga-
rische Schönheit
in
**Die Frau mit den
Gedanken**
Engand's Schöpfer
film.

ZL Lichtspiele
Heute bis einschließlich Donnerstag:
**Plus dem Schwarzbuche
eines Polizeikommissars**
Scherfagen aus dem Leben von Josef
Joseph Eiler.
Die nicht nur als Krimler, sondern als eines beliebten
modernsten Charaktere, der, wenn er nicht
mit einem Scherfagen in geschäftlichen Gängen zu tun hat,
im Gespräch mit sich selbst der Mann der Scherfagen
„Herr von Eiler“ heißt.
Es wird ein beständiges Räuberleben gezeigt
der Jahre Scherfagen mit ihm handelt in
Tun die gütigste unter Scherfagen heißt bei
der Götter liegt die Entscheidung von 2 möglich. Stunden
1. Scherfagen — 2. Scherfagen — 3. Er,
Er, und der unter — 4. Scherfagen — 5. Im
Scherfagen — 6. Das Weiß des Scherfagen
7. Der Mann in der Kasse — 8. In ge-
schäftlichen Scherfagen.
Die der Scherfagen zeigt eine vollständig in sich abge-
schlossene Scherfagen, in der jede Charakteristik umschrieben
ist, so daß keine Unklarheit über die Scherfagen kann.
Die der Scherfagen, mit den besten Scherfagen, ist ein
Scherfagen der Scherfagen, der Scherfagen zu tun.
Scherfagen: Scherfagen 6 Uhr, Sonntag 3 Uhr.
Scherfagen: Scherfagen 6 Uhr.

**Walhalla
Lichtspiele**
Freitag den 11. bis einschf. Donnerstag den 17. August
Capura, die tote Stadt

1. Teil: Der Kampf um das Scherfagen-Tor.
2. Teil: Der Kampf um die Scherfagen.
Personen:
Herr Eiler — Die Frau — Scherfagen — Maria Scherfagen
Scherfagen — Scherfagen — Scherfagen — Scherfagen
H. Scherfagen — Scherfagen — Scherfagen — Scherfagen
Es gelangen keine Teile gesungen zur Verfügung.
Spielzeit: Wochentags von 6 bis 10 1/2 Uhr.
Sonntags von 3 bis 10 1/2 Uhr.
Scherfagen: Scherfagen 6 Uhr.

Miama 1922 Magdeburg
die Ausstellung des Wiederaufbaues
Sonabend den 12. August
5. großer Volkstag
Nachm. 3 Uhr: Großes Kinderfest auf dem Vergnügungspark.
Nachmittags 4 Uhr: Auf dem Vergnügungspark für Kinder
im Alter von 5 bis 8 Jahren humor. Ballonanstöße,
Reigenspiele, Kinderbelustigungen mit Gewinn.
Abends 6 1/2 Uhr: Kinderfestung.
Nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr: Doppelkonzert auf dem Ver-
gnügungspark und am Adoll-Mittag-See.
Abends von 8 bis 10 1/2 Uhr: Doppelkonzert am Adoll-Mittag-
See und am Hauptrestaurant.
Abends 9 1/2 Uhr: Bengalische Beleuchtung des Adoll-Mittag-
Sees, angeführt vom Pyrotechniker Deichmann, Berlin.
Eintrittspreise:
Erwachsene 1.50 Mk.
Schüler und Kinder über 14 Jahre 1.10 Mk.
Kinder unter 14 Jahre 5.50 Mk.
Ab 7 Uhr abends Erwachsene 1.10 Mk.
Kinder 5.50 Mk.
einschließlich städtischer Billettsteuer.
Dauerkarten nachschlagend!

Sonntag den 13. August
6. großer Volkstag
Vormittags von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr und
abends von 8 bis 10 1/2 Uhr: Doppelkonzert am Adoll-
Mittag-See und am Hauptrestaurant.
Nachmittags 5 Uhr: Großes japanisches Tagest Feuerwerk.
Abends 9 1/2 Uhr: Großes Brillant-Feuerwerk.
Beide Feuerwerke angeführt vom Pyrotechniker Deichmann, Berlin.
Eintrittspreise:
Erwachsene 1.50 Mk.
Schüler und Kinder 1.10 Mk.
Ab 7 Uhr abends Erwachsene 1.10 Mk.
Schüler und Kinder 5.50 Mk.
einschließlich städtischer Billettsteuer.
Dauerkarten nachschlagend!

Sonderausstellungen
Sozialfürsorge (Halle VI)
Eintrittspreise:
Sonabend den 12. August 3.00 Mk.
Sonntag den 13. August 5.00 Mk.
Kinder unter 14 Jahren haben zu dieser Halle keinen Zutritt.
Deutsches Siedeln u. Wandern (Halle 11)
Tägliche Eintrittspreise:
Erwachsene 5.00 Mk.
Schüler und Kinder 3.00 Mk.
Vergnügungspark
Achterbahn, Karussell, Rodelbahn, Luftschaukel, Pfeil-
Sportbahn, Panoram, Museum, Glasbläser usw., täglich
ab 2.30 Uhr nachmittags geöffnet.
An gewöhnlichen Tagen, an denen besondere Veran-
staltungen, wie Doppelkonzerte, Bengalische Beleuchtung und
Feuerwerk nicht stattfinden, wird ab 7 Uhr abends ein
Eintrittspreis von nur 5.50 Mark für Erwachsene und
Kinder erhoben.
Sämtliche Eintrittspreise verstehen sich einschließlich
der städtischen Billettsteuer.